

Rohöl | OPEC drosselt Fördermenge – Ölpreis steigt markant

Tanken und heizen bald teurer?

OBERWALLIS | Die Einigung der OPEC-Länder auf eine Drosselung der Ölfördermenge treibt den Ölpreis in die Höhe. Müssen wir für Benzin und Heizöl bald tiefer in die Tasche greifen?

FRANZ MAYR

Totgesagte leben länger. Diese Weisheit scheint auch für das Öl-Kartell OPEC zu gelten. Erstmals seit acht Jahren haben sich die grossen Ölstaaten darauf geeinigt, ihre Fördermengen zu reduzieren. Ab dem 1. Januar sollen täglich nur noch 32,5 Millionen Barrel gefördert werden, 1,2 Millionen Barrel weniger als bisher. Auch Russland als wichtigstes Ölland ausserhalb der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) will den Ölhahn zudrehen.

Allein die Ankündigung hat gereicht, um den Ölpreis in die Höhe schnellen zu lassen. Bekommen die Verbraucher diesen Preisanstieg beim Tanken und beim Heizen schon zu spüren? Fachleute halten solche Befürchtungen noch für verfrüht.

«Ursache für Preisanstieg ist Spekulation»

Für Erich Schwizer ist Spekulation die Ursache für die Verteuerung des Rohöls. Der Preisanstieg sei schliesslich viel massiver als die vereinbarte Drosselung der Fördermenge. An der Börse könne die Stimmung rasch wieder kippen, sagte der Mobilitätsberater des TCS auf Anfrage.

Grundsätzlich sei Rohöl auf dem Weltmarkt derzeit

noch nicht knapp. Da die USA nicht so grosse Heizölvorräte bunkerten wie europäische Länder, könnte aber ein strenger Winter zu einer grösseren Nachfrage und einer allfälligen Verknappung führen, gibt der TCS-Experte zu bedenken. Zudem müssten die OPEC-Länder den Nachweis, sich tatsächlich an die vereinbarte Beschränkung der Fördermengen zu halten, erst erbringen. Prognosen zur Entwicklung des Benzinpreises seien deshalb «wie Kaffeesatzlesen».

Benzinpreis auf Niveau von 2004

Da auch die Währungskurse und die Kosten für die Rheinfracht die Preisgestaltung beeinflussten, geht Erich Schwizer davon aus, «dass die Schweizer Autofahrer relativ entspannt in die Winterferien fahren können». Er erinnert dabei auch an den durchschnittlichen Benzinpreis, der dieses Jahr bescheidene 1,41 Franken betrug und damit auf dem Niveau des Jahres 2004 lag. «Können wir da bei einem allfälligen Preisaufschlag um zwei, drei Rappen schon von einer Verteuerung des Benzins sprechen?», fragt Schwizer.

«50 bis 60 Dollar pro Fass»

Auch Roland Bilang weist darauf hin, dass der Zapfsäulenpreis vom Rohölpreis, vom Dollarkurs und den Transportkosten abhängt. Der Zeitpunkt einer Preisänderung an der Zapfsäule hänge zudem mit der Lagerdisposition der einzelnen Unternehmen zusammen: «In



«Kaffeesatzlesen». Fachleute rechnen nicht damit, dass sich der Höhenflug des Ölpreises kurzfristig auch an den Zapfsäulen bemerkbar macht.

FOTO KEYSTONE

der Regel dauert es einige Tage, bis sich eine Änderung bei einem dieser Parameter an der Zapfsäule bemerkbar macht», erklärte der Direktor der Erdöl-Vereinigung auf Anfrage.

Laut Schätzung verschiedener Analysten dürfte sich der Rohölpreis zwischen 50 und 60 Dollar pro Fass einpendeln. 2016 sei dieses Niveau vorübergehend schon mehrfach erreicht worden, sagte Bilang. Er erinnerte an 2014, als der Ölpreis deutlich über 100 Dollar pro Fass lag.

Gemäss Roland Bilang ist davon auszugehen, dass eine Erhöhung der Fördermenge beim Fracking in den USA den Preisanstieg beim Rohöl brem-

sen könnte. In gewissen Regionen der USA rechne sich diese Fördermethode bei Preisen ab 50 Dollar pro Fass. Zudem habe der künftige US-Präsident angekündigt, die Mineralölwirtschaft fördern zu wollen: «Aus diesem Grund rechnen wir damit, dass der Rohölpreis das Niveau von 2014 in den nächsten Monaten nicht wieder erreicht», sagte Roland Bilang.

Bloss ein Strohfueher?

Die Oberwalliser Kohlen- und Transportkontor Leonardo Pazzozi AG verzeichnete von Mittwochmittag bis Donnerstag-nachmittag einen Anstieg des Heizölpreises um vier Fran-

ken pro 100 Liter. Geschäftsführer Vital Willa traut dem Höhenflug des Rohölpreises allerdings nicht so richtig. Möglicherweise handle es sich bloss um ein Strohfueher. Ob Spekulationen oder Hamsterkäufe aus Angst vor einem Preisanstieg die Ölpreis-Rally ausgelöst haben, sei schwer zu sagen. Vermutlich habe aber die OPEC mit ihrem Beschluss genau das erreichen wollen. Er könne sich nur schwer vorstellen, dass die grossen Ölstaaten ihre Fördermengen tatsächlich reduzieren. Willa wollte jedenfalls nicht ausschliessen, dass das Rohöl schon in den nächsten zwei Wochen wieder günstiger werden könnte.

Gymnasium | Das Kollegium Brig beteiligte sich an einem Latein-Wettbewerb

Sie glänzten in Latein

CHUR | Unter der Leitung von Prorektor Dr. Gerd Dönni vom Kollegium Spiritus Sanctus Brig nahmen 15 Schülerinnen und Schüler am diesjährigen anforderungsreichen Latein-Wettbewerb «Certamen» (= Wettkampf) teil.

Dieser seit nun 10 Jahren jeweils von einem Gymnasium in der Ostschweiz oder in Graubünden organisierte Latein-Wettkampf «Certamen» wird von 300 Schülerinnen und Schülern bestritten. Seit dem letzten Schuljahr ist auch das Kollegium Spiritus Sanctus dazu eingeladen. Die Studierenden mussten in diesem Wettkampf einen Latein-Text übersetzen, der noch nirgends gedruckt und gar übersetzt war – eine keineswegs leichte Aufgabe! Das Mitmachen so vieler junger Leute beweist aber, dass die Wichtigkeit des Lateins gerade für das Studium europäischer Sprachen immer noch geschätzt wird.

Latein und «Advanced Proficiency»

Die Organisatoren wollten unser Kollegium Brig auch des-

halb dabei haben, damit das innovative Modell des Schwerpunktfachs «Latein mit Englisch» gesamtschweizerisch bekannt wird. Wer also Latein wählt, hat dann am Briger Kollegium auch ein verstärktes Programm in Englisch. Im vierten Jahr machen die Schüler das sogenannte «Advanced»-Diplom und im Maturajahr besteht die Möglichkeit, sogar das «Proficiency»-Diplom zu erlangen. Dieses Jahr haben übrigens alle Schüler bestanden. Die Schüler der letztjährigen Klasse 4A machten dazu einen aufschlussreichen Film. Der stellvertretende Botschafter von Amerika in der Schweiz war davon begeistert. Und Leonie Hagen, welche den 1. Preis gewann, wurde an die amerikanische Botschaft in Bern eingeladen. Dieses Jahr schwang Leon Locher obenauf und wurde Dritter in der schwersten «Certamen»-Kategorie.

Ein lateinisches Musical

Die Walliser Studierenden bedankten sich für die grosse Gastfreundschaft der Bündner durch ein Latein-Musical, in dem sie zeigten, dass weder Latein noch die antike Mytholo-

gie veraltet sind. Im Musical langweilen sich die Götter im Olymp nach der Wahl von Trump zum Präsidenten und suchen nach Abwechslung. Dann werden verschiedene lateinische Lieder dargeboten. Nichts genügt, bis der römische Dichter Horaz – hervorragend gespielt von Yannick Zuber aus Törbel – auf die Idee kommt, dass unser Walliserlied doch das geeignete Mittel wäre, um die Götter wieder in Stimmung zu bringen. Im Hintergrund lief dann ein selbstgedrehter Film, der die Schönheiten unseres Kantons zeigte, während die Klasse 5A, von Mitschüler Marc Schmid an der Orgel begleitet, aus voller Kehle unsere Nationalhymne sang. Prorektor Gerd Dönni, als «Gott Dionysos» ebenfalls aktiv, sagte in seiner anschließenden Rede an das Publikum, fallenden Übernachtungszahlen im Tourismus oder auch sinkenden Schülerzahlen könne man nur auf zwei Arten begegnen: Mit Qualität, was sowohl die Schule als auch der Standort Schweiz zur Genüge hätten. Aber es brauche heute auch noch die Faktoren-Trilogie «Spas, Abenteuer und Mo-

tion». Gerade der Lateinwettbewerb «Certamen» ist ein hervorragendes Instrument, um diese Dinge zu verbinden. Die am Wettbewerb Teilneh-

menden aus dem Oberwallis zeigten, dass sie mit dieser «Trilogie» Erfolge buchen konnten, zu denen ihnen herzlich zu gratulieren ist. ag.



Feierstimmung in Latein. Sie, in Bildmitte auch Prorektor Dr. Gerd Dönni, freuten sich zu Recht über ihre Erfolge in klassischem, heute am Kollegium bequem mit Englisch zu verbindendem Latein.

FOTO ZVG

Nikolaus-Event

ST. NIKLAUS | Wie jedes Jahr kann der grösste Nikolaus der Welt mit 36,5 Metern, worunter sich der Kirchturm verbirgt, in St. Niklaus bewundert werden. Am kommenden Samstag findet die grosse Nikolaus-Feier beim Schulhaus statt. Ab 11.00 Uhr sind alle Kinder zu diversen Kreativateliers und Ponyreiten eingeladen. Von 11.30 bis 16.00 Uhr sorgt der Trachtenverein St. Niklaus für das leibliche Wohl. Zum Abschluss findet ab 15.00 Uhr in der Pfarrkirche die Weihnachtsfeier, umrahmt vom Querflötenkonzert durch Marielle Oggier, Hanspeter Oggier und ihrem Team, statt.

Winterlandschaften

VISP | Vom Freitag, dem 9. Dezember, bis Montag, dem 9. Januar, können Werke von David Bumann und Christian Tscherrig im Möbelhaus SOPO in Eyholz bestaunt werden. Die Ausstellung kann während der Woche und samstags zu den Öffnungszeiten besichtigt werden. Die zwei ausstellenden Künstler präsentieren ihre Werke über Winterlandschaften. Tanzende Polarlichter, gefrorene Seen und Bäume, die ruhende und trotzdem voller Energie geladene Natur, Berge und Täler... Dies als ein Gegenpart zum anstehenden Stress und der Hektik, welche sich für viele in der Adventszeit ergibt.

BEERDIGUNGEN

VISP | Franz Juon, 1962, Samstag, 3. Dezember, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Visp.

NATERS | Piero Sciamanna-Martig, 1951, Samstag, 3. Dezember, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Naters.

VISP | Otto Zurbriggen, 1935, heute Freitag, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Visp.

TURTMANN | Cresencia Bregy-Bregy, 1919, heute Freitag, 10.00 Uhr, Pfarrkirche Turtmann.

BERN | Ella Ritter-Heldner, 1920, heute Freitag, 15.15 Uhr, Kapelle Krematorium Bern, Weyermannsstrasse 1.

Märchenstunde in Agarn

AGARN | Diesen Sonntag finden von 16.00 bis 17.00 Uhr die traditionelle Märchenstunde Agarn in der Mehrzweckhalle von Agarn statt. Das Boozy-Team Agarn erzählt und spielt mit Unterstützung von Regula Lötscher, Denise Schnydrig und Myriam Meyenberg Wundersames. Erwachsene und Kinder ab 4 Jahren sind eingeladen, den Märchen vom davonrennenden Lebkuchemann, über das Tischlein deck dich und den musikalischen Einlagen von Marietta Schnyder zu lauschen.

ANZEIGE

INTERESSE AN FREIWILLIGENARBEIT?

www.benevoles-vs.ch